

**Empfehlungen der Arbeitsgruppe
„Versorgungssituation in der Münchner Geburtshilfe“
im Referat für Gesundheit und Umwelt**

Leitung: Juliane Beck, Fachstelle Frau & Gesundheit,
Abt. Kommunale Gesundheitsplanung und -koordinierung RGU-GVO 41

Präambel:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe vertreten nahezu alle geburtshilflichen Abteilungen Münchens und des Umlandes. Sie erachten es als sehr wichtig, den Schwangeren in München Vertrauen in eine gute Versorgung - trotz steigender Geburtenrate und in Spitzenzeiten hoher Auslastung der Kliniken - zu vermitteln. Sie sind sich darin einig, dass die gute Qualität der Münchner Geburtshilfe nur gehalten werden kann, wenn es gelingt, die Kooperation der in der Münchner Geburtshilfe arbeitenden Fachkräfte zu stärken und einem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Zur Sicherung der Versorgung vereinbaren die Münchner Geburtskliniken, die niedergelassenen Ärzte/Ärztinnen, die freiberuflichen Hebammen und die Schwangeren -/Familienberatungen Münchens folgendes:

- Die Kliniken nehmen gemäß ihren Jahresplanungen Anmeldungen an und verweisen auf andere Kliniken mit ähnlichem Risikoprofil; wenn sie für den gefragten Geburtstermin bereits belegt sind. Bei Betreuungsengpässen am Geburtsbeginn organisiert die Klinik die Vermittlung an eine andere Geburtsklinik. Eine vorsorgliche Anmeldung an mehreren Kliniken ist nicht erforderlich.
- Kliniken wie niedergelassene Gynäkologinnen / Gynäkologen und Schwangerschaftsberatungsstellen informieren die Münchner Schwangeren darüber, wie die Anmeldung an einer Geburtsklinik und eine Hebammenbegleitung zu organisieren sind.
- Um die optimale Betreuung zu gewährleisten, wird die Vernetzung und Kommunikation zwischen den Geburtskliniken in München und Umland kontinuierlich intensiviert.
- Mittel- bis langfristig muss die Personalausstattung in der Münchner Geburtshilfe insbesondere bei angestellten Hebammen und neonatologischen Fachkräften an die steigende Geburtenrate angepasst werden.
- Die Fachkräfte müssen durch Abgabe berufsfremder Tätigkeiten an andere Berufsgruppen entlastet werden.
- Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Leben und Arbeiten in München einschließlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Maßnahmen dringend erforderlich, um Fachkräfte in den Einrichtungen zu halten.

Diese Empfehlungen werden unterstützt von folgenden Akteuren:

Geburtshilfliche Abteilungen in München (Münchner Universitätskliniken, Städtisches Klinikum GmbH, Rotkreuzklinikum, Dritter Orden, Geisenhofer Klinik, Helios-Kliniken München West), Berufsverband der Frauenärzte München, Bayerischer Hebammenlandesverband, Hebammenschule München, Münchner Schwangeren- und Familienberatungsstellen, Verein zur Förderung des Geburtshauses München, Elterninitiative Motherhood e.V., Referat für Gesundheit und Umwelt.